

PINOT NOIR

ohne Burgund & ohne Schweiz!

Mittwoch , 4. August 2010
Privatanlass, Affoltern am Albis

Die Organisation einer Verkostung, welche dem Pinot Noir gewidmet ist, ohne jedoch dass die Teilnehmer einen Burgunder oder ein Schweizer Erzeugnis bringen durften, setzte nicht nur viel Courage, sondern auch hervorragende Kenntnisse der Marktlage voraus. Unser guter Freund E.W. schaffte es am 4. August 2010, neun glückliche WeinliebhaberInnen zu versammeln.

Neben neun Pinot Noir der Welt wurden eine Piratflasche sowie ein Prüfmass, also ein Burgunder, serviert. Alle Flaschen wurden blind verkostet. Die Anwesenden mussten das Ursprungsland einordnen (welches im Voraus bekanntgegeben wurde) und zusätzlich das Gebiet, den Jahrgang und sogar den Winzer jeder Flasche herausfinden.

Zunächst wurden jedem Anwesenden 2.5cl von jedem Wein serviert, welche evaluiert und bewertet wurden. Schliesslich wurden die Statistiken geführt und das feine, für die Saison passende Abendessen aufgetischt. Ein ganz grosses Dankeschön an E. und seine Frau K. für diesen

besonders spannenden und gelungenen Abend.



©Foursight Wines

Der [Casa Marin Pinot Noir Lo Abarca Hills 2005](#) (Chile, San Antonio Valley) besitzt eine dunkle, fast undurchdringliche Farbe und duftet nach Schwarzbeeren, Kirschen, Pralinés, das Bouquet ist finessenreich und elegant, was sich auch im delikaten Gaumen bestätigt. Die Struktur

©Vinifera-Mundi



Burgundische Reben

wirkt konsequent und tadellos, der Alkohol (14.6°) ist schön eingebunden, der Nachhall rührend. 16.5/20. René Gabriel bewertete diesen Wein mit 18/20.



Der Keller von Casa Marin (©[Casa Marin](#))

Der [Pinot Noir Hemel-en-Aarde Valley 2008](#) von [Hamilton Russell Vineyards](#) (Südafrika) gehört eindeutig zu den grossen Erfolgen Südafrikas. Rassiges Bouquet, in dem die Aromen uns wie in einem provenzalischen Tanz verführen.

Viel Beeren und köstliches Likör, ein Hauch Tabak, eine künstlerische Unterschrift, die sanft anfängt, bevor sie sich prägnant entwickelt, ein Charmeur mit guter Kraft, ein Muskelpaket mit einem zarten Herzen. Wieder ein toller Erfolg. 17/20.



Seit [Alphonse Mellot](#) die Weinliebhaber mit seinen roten Sancerre verwöhnt (u.a. mit dem grandiosen Grands Champs, dessen Jahrgang 2004 am 4. September 2009 mit 17.85/20 im Rahmen des Weinanlasses von Vinifera-Mundi bewertet wurde), wissen wir, dass die Loire eine ideale Wiege für den Pinot Noir sein kann. Mit dem biodynamischen Domaine [Vacheron](#) geht es genauso. Die Weissen des Weinguts geniessen einen beneidenswerten Ruf und werden hoch bewertet, die Roten müssen sich aber auch nicht verstecken. Unwahrscheinlich subtil und sinnlich elegant - der Sancerre des Weinguts und insb. **La Grande Dame** verwirren und verführen, der 2003er lässt nichts vom brutalen Sommer durchdringen, das Bouquet zeigt sich offen, reinsortig und beifällig, niemals probiert er zu verblüffen. Vollmundiger, breiter und harmonischer Gaumen mit viel Kultur und Klasse, üppiger

Abgang, die Tannine decken den Gaumen in einem klassischen Finale. 17.5/20. Eine klare Einkaufsempfehlung.

Eine Gegenüberstellung mit dem **Brigante in Fuga 2003** von [Cascina Baricchi](#) (Piemont) drängt sich auf. Dieser Wein konnte die TeilnehmerInnen des Anlasses nicht wirklich überzeugen. Warum erzeugen gewisse Winzer Weine mit ausländischen Rebsorten, wenn die lokalen eigentlich besser sind? Die Frage wird lange offen bleiben und nicht ausschliesslich diesen Wein betreffen. Also müssen wir diesen Wein wieder verkosten und uns eine definitive Meinung bilden. Der Vergleich mit einem anderen italienischen Wein ist nötig.



Der [Mason di Mason 2001](#) ist uns in der Schweiz bekannt, seit u.a. die NZZ Dezember 2005 dem im Alto Adige angesiedelten, 45ha grossen [Manincor](#) Weingut einen Bericht gewidmet hat. Robert Parker hat den einfachen [Mason](#) 2006, den kleinen Bruder vom kompromisslosen Mason di Mason, mit 88 Punkten bewertet. Komplexes Bouquet nach Champignon, was eigentlich die nicht mehr so frische Farbe bestätigt. Eine einstündige Dekantierzeit erweist sich als empfehlenswert, damit sich die Aromen ausgleichen. Sauberer, süffiger Gaumen, vielleicht ein traditioneller Touch, vielleicht aber

auch die subtile Süsse vieler Burgunder, vielleicht aber auch der Beginn einer glänzenden Karriere. Ein faszinierender Wein, den jeder Weinliebhaber grundsätzlich kennen sollte. 15.5/20.

Mit dem stolzen **Pinot Noir 2004** vom in Perchtoldsdorf¹ angesiedelten [Weinbau Nigl](#), in der [Thermenregion](#), bemühte sich, um es so zu sagen, Österreich darum, das gute Image des Gebiets zu bekräftigen. Die südlich von Wien gelegene, 2.450ha grosse Region genießt nicht nur den Ruf, ein über 2.000jähriges, erfolgreiches Weingebiet zu sein, sondern auch als Wiege einiger Raritäten wie des Zierfandlers und des Rotgipflers zu gelten. Die im Gebiet dominierende Rotrebsorte ist der St. Laurent, wobei der Zweigelt, der Blaue Portugieser, der Neuburger sowie der Merlot und der Cabernet Sauvignon auch einen nicht zu unterschätzenden Erfolg haben. Der Pinot Noir 2004 von Nigl² entwickelt ein köstliches, wobei leicht überreifes Bouquet nach kleinen blauen Beeren. Vollmundiger Gaumen, ein Wein ohne grosse Perspektiven, der jedoch ein aufmerksames Publikum überzeugen dürfte. Meine Bewertung: 16/20.

Der **Pinot Noir** von [Andrew Pirie](#), dessen gleichnamiges Weingut sich in Tasmanien befindet, ist einer dieser australischen Weine, die durch Robert Parker immer wieder gut bewertet werden. Leider habe ich mir weder den Jahrgang aufgeschrieben noch ein Foto gemacht. Dieser besonders süffige Wein wurde durch sieben Verkostungsteilnehmer und -nehmerinnen mit mindestens 17/20 bewertet. Möglicherwei-

¹ Perchtoldsdorf ist für seine klassischen Weissweine berühmte.

² Möglicherweise ist der Leser darauf aufmerksam zu machen, dass verschiedene österreichische Winzer Nigl heissen. Der bekannteste ist wohl Martin [Nigl](#), dessen Weingut sich in [Kremstal](#) befindet.

se hätte ich deutlich aufmerksamer sein sollen. Meine Bewertung: 15/20.

Der deutsche Pinot Noir wird ein Rätsel bleiben. Das Weingut [Jean Stodden](#), welches im Weinbaugebiet [Ahr](#), Rheinland-Pfalz angesiedelt ist, produziert zwei Rieslinge, zwei Sektweine und nicht weniger als 11 Spätburgunder. Der Gault-Millau Weinguide referenziert Jahr für Jahr die durchaus lagerfähigen Weine der Familie Schneider. Der **Spätburgunder JS 2006** wirkt, als ob er seine malolaktische Gärung nicht abgeschlossen hätte. Ein Wein, der (so steht es auf der Winzerwebsite) chaptalisiert wurde und den man eher vergessen kann. 15/20. Nicht misslungen aber auch nicht umwerfend.



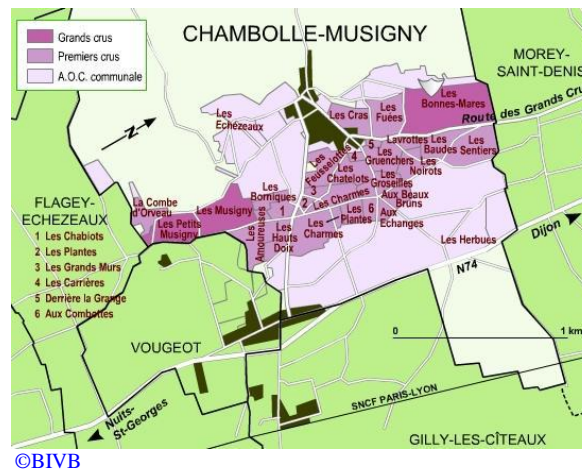
Die Wiege der Bonnes-Mares Appellation

Immer wieder beschreiben die Experten die Weine der [Bonnes-Mares](#) Appellation als Erzeugnisse, die blind lieber nicht getrunken werden sollten. Das typische Bouquet eines gelungenen Bonnes-Mares zeichnet sich durch eine phänomenale Komplexität und zugleich dramatische Subtilitäten aus, was die oft kärglichen Bewertungen unserer amerikanischen Lieblingsjournalisten vermutlich begründet. Wenn z.B. Robert Parker dem fabelhaften Bonnes-Mares

2000 vom [Comte de Vogüé](#) 91 Punkte gibt, bin ich mir nicht sicher, ob er sich die nötige Zeit genommen hat, um diesen Wein zu bewerten.

Die 15ha grosse Grand Cru Appellation, welche sich auf den Gemeinden von Chambolle-Musigny (13.5ha) und Morey-Saint-Denis (1.5ha) aufteilt, bleibt ein Rätsel, was ihren Namen anbelangt. Als gegenwärtiger Historiker des Burgunds, welcher in Dijon geboren wurde und verschiedene Referenzwerke über die Region geschrieben hat (u.a. ein äusserst lehrreiches „[Histoire du vin de Bourgogne](#)“, vermutet Jean François Bazin, dass der Name aus dem Mittelalter stammt, als das alte Verb „marer“ das Bearbeiten des Weinberges bezeichnete.

Die „Piratflasche“ aus dem Burgund war ein Bonnes-Mares 1999 von [Thomas Moillard](#). Etwa 40 Winzer teilen sich die Parzellen der Appellation, gewisse wie [Dujac](#), der Comte de Vogüé, das Domaine d'Auvenay (Lalou Bize Leroy), [Lucien Le Moine](#), [Georges Roumier](#), [Groffier](#) oder [Jean Frédéric Mugnier](#) und [Domaine de la Vougeraie](#) gelten als die grossen und unbestreitbaren Meister, während andere weniger auffallen. [Thomas Moillard](#) gehört dazu. Eine Domaine, welche jährlich um die 6Mio. Flaschen vermarktet!



©Vinifera-Mundi

Bevor die Domaine Juli 2008 durch die Gruppe Jean-Baptiste Bèjot übernommen wurde, wurden die 13ha Grands und 1^{er} Crus (Chambertin, Clos de Bèze, Romanée Saint-Vivant, Bonnes-Mares, Corton Clos de Roi, Vosne 1er Malconsorts, Nuits 1^{er} Clos de Thorey und zum guten Teil Beaune 1^{er} Grèves) an ein Konsortium verkauft, welches durch die Domaine Dujac und [Etienne de Montille](#) gegründet wurde. Der **Bonnes-Mares 1999** von Thomas Moillard wirkte ziemlich verschlossen und traditionell ausgebaut. Jung sind die Weine des Weinguts in der Regel unverständlich. 1999 wirkt heute noch sehr jung, viele Weine sollen in den Kellern ruhig weiter ruhen. Leicht trockener Gaumen, ein Wein, der trotzdem gern getrunken wird. Von einem Bonnes-Mares darf aber deutlich mehr erwartet werden. Daher 14/20.

Die Piratflasche war kein Pinot Noir, sondern ein St. Laurent. Im Bericht über die drei wichtigsten österreichischen Rotrebsorten, also den St. Laurent, den Blaufränkisch und den Zweigelt, haben wir die Verwandtschaft zwischen dem Pinot Noir und dem St. Laurent ausführlich beschrieben.

Der **St. Laurent Reserve 2004** vom am Neusiedlersee, Burgenland, angesiedelten Weingut [Sattler](#) besitzt nicht nur eine sehr junge Farbe, sondern auch ein typisches, reifes Bouquet mit vielen Früchten und einem Hauch Minze. Sein Körper zeigt viel Klasse, die subtile Salinität wirkt genauso verführerisch, weil sie eben an die ganz grossen Burgunder erinnert, die Struktur ist schön, ausgewogen, delikat, der anhaltende Abgang zeigt sich sinnlich und subtil, die würzige Note vollendet das Gefühl eines ausserordentlichen Weins. 17/20. Kaufen!



©Sattler

Über die Ursprungsregion des letzten Weins könnten zahlreiche Anekdoten erzählt werden. Sie gilt ja als die Wiege von zwei grossartigen Käsesorten, wobei folgende wohl eher die Eingefleischten ansprechen wird: La [Cancoillotte](#) wurde möglicherweise zwischen 5000 und 2000 v.Chr. erfunden. Schriftliche Dokumente dieser Zeit legen das [Rezept](#) vor, welches in ganz Europa bekannt war. Gewisse Historiker berichten jedoch, dass dieser Käse erst im XVI. Jahrhundert erfunden worden sei. Für die humorvollen Lebensphilosophen empfiehlt sich das Lied von Hubert-Félix [Thiéfaîne](#) über die [Cancoillotte](#). Der Kultwinzer wurde in Dole geboren.

Was den [Comté](#) anbelangt, war er die erste französische Käsesorte, die die AOP-Bezeichnung (Appellation geschützten Ursprungs) erhalten hat und dadurch geschützt wurde.

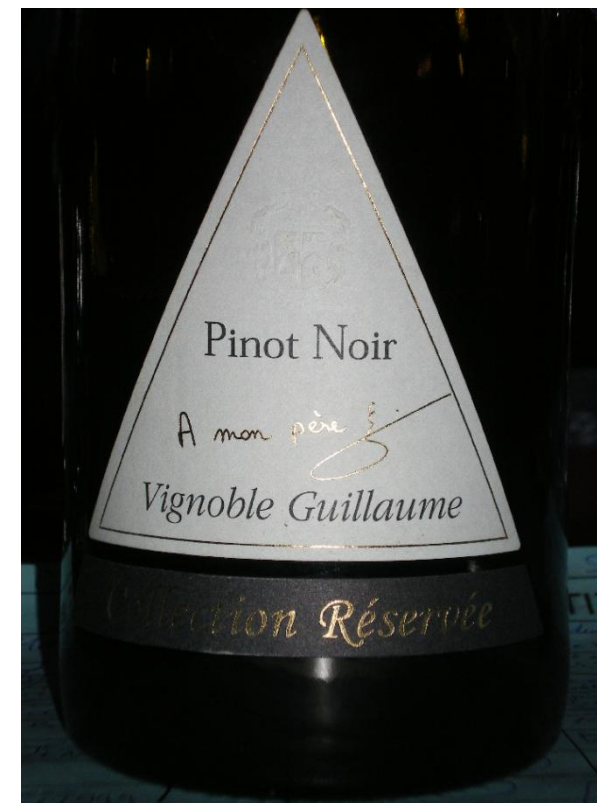


©Le Comté

Die [Franche-Comté](#), eine Region ohne Winzer? Die wenigsten kennen die nördlich von Besançon angesiedelte Rebschule [Guillaume](#), welche seit 1732 existiert. Und diejenigen, die wissen, dass die

berühmtesten Kunden dieser Rebschule u.a. [Isole e Olena](#) (für die Section massale) heissen, wissen dafür weder, dass es sich um die zweitgrösste französische Rebschule (mit ausgeprägter internationaler Kundschaft³) handelt, noch dass sie eigene Weine produziert. Chardonnay, Pinot Noir und Gamay fühlen sich auf dem kalkhaltigen Lehmboden des Juras fühlen sich hier und südlich bis westlich ausgerichtet, wie sie sind, sehr wohl. Die Ergebnisse sind eindeutig, die Weine haben international Erfolg, obwohl die grossen Weinverkoster noch nicht so intensiv darüber berichtet haben.

Die **Collection Réservee, Cuvée „A mon père“ 2004**, ein reinsortiger und reintöniger Pinot Noir, dürfte nicht nur die Liebhaber grossartiger Pinot verführen. Tiefe, unergründliche Farbe, die für einen geringen Ertrag spricht. Bombastische Aromen von Brombeeren, Johannisbeeren, Wildbeeren und Schwarzkirschen mit delikaten Noten schwarzer Schokolade mit einem Hauch Edelholz. Riechen und wieder riechen! Breiter, druckvoller, ausgewogener, Gaumen mit einer verführerischen Süsse, viel Schmelz und enorm viel Geschmack. Im ersten Service (2.5cl) habe ich diesen Wein unterschätzt (16.5/20), weil er eine „Federmatratze“ braucht. Dichter, konzentrierter Saft mit viel Eleganz, perfekt eingebundener Alkohol und eingebundenes Holz, dieser Wein braucht dennoch eine bis zwei Stunden Luft und unbedingt burgundische Gläser, inspirierender Abgang. 17.5/20. Auf keinen Fall verpassen!



Autor: Jean François Guyard
25. August 2010

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.

³ Die Vignoble Guillaume zählen auch eine Filiale in den [Vereinigten Staaten](#) und im [Chile](#).